

Zeitschrift: Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 82 (2004)
Heft: 1

Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Die Idee zur vorliegenden Nummer der Roten Revue ist am Abend des 10. Dezember 2003 entstanden: Der an diesem Tag gewählte, rechtskonservativ dominierte Bundesrat rief nach einer Vertiefung der Diskussion um die künftige Positionierung und Strategie der SP, wie sie bereits in Nr. 4/2003 begonnen wurde. Hinzu kamen der a.o. Parteitag vom 6. März 2004 zu eben diesem Thema und dessen Zuspitzung auf die Frage der SP-Bundesratsbeteiligung. Denn diese wird genau 20 Jahre nach der Nichtwahl von Lilian Uchtenhagen bzw. der Wahl von Otto Stich wieder neu gestellt.

Es schien der Redaktion nicht ohne Reiz, gerade Otto Stich um einen Beitrag zu bitten, in dem er die Grenzen der Bundesratsbeteiligung auslotet. Seinen Text haben wir verschiedenen AutorInnen zur Stellungnahme und als Anregung vorgelegt. Bei allen Differenzen im Einzelnen stimmen diese in erstaunlich vielen Punkten überein. So will eigentlich nur Jean Studer den Bundesrat schon jetzt verlassen, während andere dies erst nach einer Beobachtungszeit allenfalls beschliessen wollen. Auch die Frage nach der gerechten Vertretung der Frauen im Bundesrat tritt scheinbar hinter dem Rechtsrutsch etwas zurück, doch dies gerade im Bewusstsein, dass die Rechtskonservativen eben die Frauen übergehen und ihre Interessen nicht ernst nehmen. Vielleicht zieht sich aufgrund dieses Zusammenhangs ein kämpferischer Ton durch fast alle Beiträge, der sich mit der Forderung nach mehr Mut zu einer linken Politik und Themenführerschaft durch klare Positionen verbindet. Auf diese Weise könnte die politische Mitte für die Linke gewonnen werden.

Auf jeden Fall muss die SP Widerstand gegen den Rechtsblock leisten, ob als Regierungs- oder Oppositionspartei. Dies erfordert auch programmatisch verstärkte Denkanstrengungen. Die Redaktion der Roten Revue will dazu ihren Beitrag leisten – und freut sich über die Verstärkung durch Peter Peyer, Johannes Künzler und Markus Blaser als neuen verantwortlichen Redaktor.

Die Themen Opposition und Widerstand prägen diesmal auch die Rubriken. Und vielleicht hat Lisa Schäublin künftige BundesrätInnen mit Biss bereits heute fotografisch festgehalten?

Die Redaktion